

Richard Sweeney

Papierskulpturen



Richard Sweeney

Papierskulpturen

Inspiration und Anleitungen

Richard Sweeney besuchte die Batley School of Art and Design und studierte dreidimensionales Design an der Manchester Metropolitan University, wo er für seine Objekte aus Holz, Metall, Keramik oder Glas Entwürfe aus Papier gestaltete. Schließlich konzentrierte er sich ganz auf den Werkstoff Papier und schaffte reine Papierskulpturen. www.richardsweeney.co.uk

Die englischsprachige Originalausgabe erschien 2016 unter dem Titel *Paper Sculptures: Fluid Forms* bei BlueRed Press Ltd., GB-Totnes

Copyright Entwurf und Gestaltung © 2016 BlueRed Press Ltd., 31 Follaton, Plymouth Road, Totnes TQ9 5ND

Copyright englischer Originaltext © Richard Sweeney

Copyright Illustrationen © 2016 Richard Sweeney

Copyright Fotografien © 2016 Richard Sweeney

Copyright Abbildung S. 10 © Kenneth Libbrecht/Science Photo Library

Aus dem Englischen übersetzt von Eva Korte, D-Börger

Redaktion der deutschsprachigen Ausgabe: Melanie Schölzke, D-Stuttgart

Umschlag und Satz der deutschsprachigen Ausgabe: Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH, D-Göttingen

Printed in China



Die durch den Transport verursachten CO₂-Emissionen wurden durch den Kauf eines CO₂-Zertifikats kompensiert.

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-60153-3

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2016 für die deutschsprachige Ausgabe Haupt Bern

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

www.haupt.ch

Wünschen Sie regelmäßig Informationen über unsere neuen Titel zum Gestalten? Möchten Sie uns zu einem Buch ein Feedback geben? Haben Sie Anregungen für unser Programm? Dann besuchen Sie uns im Internet auf www.haupt.ch. Dort finden Sie aktuelle Informationen zu unseren Neuerscheinungen und können unseren Newsletter abonnieren.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
Inspirationsquellen	8
Arbeiten	30
Modulare Skulpturen	32
Column	40
Fluid Dynamic	48
Gestaltung	56
Einführung zu den Techniken	58
Gebogenes Falzen	68
Gebogenes Plissieren	82
Nassformen	92
Facettiertes Plissieren	98
Modulare Formen	110
Weiterführende Literatur	126
Danksagung	127

Einleitung

Eine meiner ersten Erfahrungen mit dem Formen von Papier machte ich mit neun Jahren. In der Schule sollten wir damals geometrische Körper aus Papier basteln. Einer dieser Körper war das Dodekaeder – eine Kugelform aus zwölf regelmäßigen Fünfecken. Ich schnitt die Flächen aus der Papiervorlage aus, klebte sie zusammen und war fasziniert, was in meinen Händen entstand. Später, im Kunststudium, wurde uns in einem Grundkurs gezeigt, wie aus Papier und Pappe Skulpturen hergestellt werden können, und es blieb dabei: ich war beeindruckt von dem formgebenden Potenzial des Materials. Eine Miniaturstadt oder eine lebensgroße menschliche Gestalt – es schien unendlich viele Möglichkeiten für Papier zu geben.

Mein Zugang zum plastischen Gestalten war durch ein praktisches Interesse geprägt und so studierte ich dreidimensionales Design an der Manchester Metropolitan University, England. Auch dort nutzte ich an erster Stelle Papier, um meinen Ideen Ausdruck zu verleihen. Selbst wenn die Objekte später aus Holz, Metall, Keramik oder Glas gefertigt waren, machte ich die Entwürfe dazu immer aus Papier, denn Papier erlaubte es mir, sehr frei mit Form und Aufbau umzugehen. Weil bei dem Studium der direkte Kontakt mit Werkstoffen im Fokus stand, förderte es

einen Zugang, in dem das Material als Grundlage des Designprozesses gesehen wird.

In meinem dritten Studienjahr konzentrierte ich mich ganz auf den Werkstoff Papier. Um interessante Strukturen zu erzeugen, probierte ich erdenklich viele Methoden aus. Wobei mein kreativer Ansatz konkret so aussah, dass ich aus möglichst wenig möglichst viel gestalten wollte. Ich untersuchte den Werkstoff Papier prozessgetrieben, ich arbeitete direkt mit ihm. Möglichst materialsparende Formen strebte ich an – allerdings rein skulptural. Der praktische Nutzen trat für mich immer mehr in den Hintergrund, zunehmend ging es mir um die bildende Kunst. Das Ergebnis meines Tuns war ein Ensemble von Papierskulpturen, die auf der Grenze zwischen Handwerk, Design und Kunst lagen.

Ich veröffentlichte Fotografien meiner Arbeiten im Internet und die Reaktionen waren sehr positiv – so positiv, dass andere Papierfaltkünstler begannen mir zu folgen. Dem schlossen sich dann auch viele an, die generell an Handgefertigtem interessiert waren. Kurz vor meinem Studienabschluss hat man mich nach Berlin eingeladen, ich sollte dort als Gastdozent einen Kurs für

Modedesign-Studenten geben. Es war meine erste Lehrerfahrung, und so war ich etwas nervös. Doch tatsächlich ließ sich meine Technik des Papierfalzens hervorragend auf den Bereich der Mode übertragen, denn dort kam es ebenfalls auf Material und Fertigung an. Im Laufe meiner Karriere wurde ich noch an Hochschulen auf der ganzen Welt eingeladen, dort konnte ich meine Papierfaltkenntnisse auch an Kunst-, Grafikdesign- und Architekturstudenten weitergeben.

Heute biete ich Workshops in meinem Atelier an, um Interessierten zu zeigen, wie Skulpturen gefalzt und zusammengesetzt werden. Von den unterschiedlichen Hintergründen der Teilnehmer bin ich immer wieder begeistert. Steinmetze, Lehrer, Entwickler von elektronischen Requisiten oder Beamte – das Papierfalzen spricht offensichtlich über alle beruflichen Grenzen hinweg Menschen an, die sich für kreative und fantasievolle Gestaltung interessieren.

Papier ist leicht erhältlich und im Vergleich zu anderen Skulpturmaterialien günstig, außerdem lässt es sich mit einigen wenigen Hilfsmitteln bearbeiten. Es ist ein greifbares Material, das durch Falzen und Schneiden schnell und unmittelbar

in dreidimensionale Formen verwandelt werden kann. Den Faktor Greifbarkeit finde ich sehr wichtig, denn er erlaubt dem Künstler direkt mit dem Material zu arbeiten, etwas Konkretes zum Anfassen zu schaffen. Vielleicht sind es diese Aspekte, die Papierfalzen so reizvoll machen. Und zwar nicht nur als Mittel zum Zweck in speziellen Fachgebieten – für die Architektur zum Erstellen von Modellen beispielsweise – sondern auch als Tätigkeit um ihrer selbst willen.

Ein Bereich des vorliegenden Buchs zeigt eine Auswahl von Techniken, die ich für die Gestaltung meiner Skulpturen einsetze. Diese führe ich ebenfalls in meinen Workshops vor, um die Grundlagen des Papierformens zu vermitteln. Es bleibt dem Leser überlassen, sich nach Belieben weitergehend damit zu beschäftigen. So stelle ich in dem Buch auch Inspirationsquellen und Details meiner Arbeitsweise vor, es ist zu sehen, wie sich ausgehend von einer ersten Idee ein Kunstwerk entwickelt. Ich hoffe, all dies gibt ebenso Einblick in mein Vorgehen wie auch Anregung, das kreative Potenzial von Papier selbst kennenzulernen.

Richard Sweeney